Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (2015)

Rubrik: Gesellschaft Pro Vindonissa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesellschaft Pro Vindonissa

Nachruf auf Victorine von Gonzenbach (29. April 1921–10. Februar 2016) Konservatorin ad interim des Vindonissa-Museums, 1949–1951

Mit Victorine von Gonzenbach hat die Schweizer Archäologie eine Persönlichkeit verloren, die über Jahrzehnte mit zahlreichen Forschungsarbeiten auf ganz unterschiedlichen Gebieten ein überaus reichhaltiges wissenschaftliches Werk geschaffen hat, das von prähistorischen Themen zu solchen der provinzialrömischen und der klassischen Archäologie, aber auch der Numismatik und der Militärgeschichte reicht.

Geboren und aufgewachsen war Victorine von Gonzenbach in Zürich als Tochter von Wilhelm Victor von Gonzenbach, Professor für Hygiene und Bakteriologie an der ETH in Zürich. Bereits während ihrer Gymnasialzeit erwachte ihr grosses Interesse an der Antike; neben Latein und Griechisch lernte sie auch Hebräisch. Trotzdem immatrikulierte sich Victorine von Gonzenbach ab Herbst 1940 zunächst an der medizinischen Fakultät der Universität Genf, um dann zur Klassischen Archäologie und Urgeschichte zu wechseln und Schülerin von Waldemar Deonna, Paul Collart und Eugène Pittard zu werden. Daneben belegte sie auch die Fächer Altphilologie, Papyrologie und Sanskrit. Das Studium fand ab 1942 seine Fortsetzung in Zürich, wo ihre Lehrer Arnold von Salis (Klassische Archäologie), Emil Vogt (Urgeschichte), Ernst Howald (Griechisch) und Ernst Meyer (Alte Geschichte) waren. Eingeschränkt im Reisen und Studieren im Ausland während des 2. Weltkriegs, beschloss V. v. G., ihre Dissertation in ihrem Nebenfach Urgeschichte bei Emil Vogt zu schreiben, um dadurch, wie sie selbst berichtet, «am Originalmaterial die Arbeitsmethoden der Archäologie zu lernen und anzuwenden». 1946 resultierte daraus ihre Dissertation über «Die Cortaillodkultur in der Schweiz», die 1948 als Band 11 der Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz in Basel erschien. Diese Arbeit zeichnet sich durch gewisse damals ganz moderne methodische Ansätze aus, nämlich die Reflexion zur Chronologie aufgrund von stratigrafischen Befunden, die Darstellung mittels Verbreitungskarten und die Illustration der Keramik teilweise mit Profilzeichnungen. Gleichzeitig verfolgte indessen V. v. G. ihre klassische Ausbildung bei Karl Schefold in Basel und bei Arnold von Salis in Zürich. Die Nennung ihrer Professoren umschreibt nachdrücklich das weite wissenschaftliche Umfeld, dem sich V. v. G. aussetzte, und das ihre eigene intellektuelle Sicht beeinflusste und bereicherte.

Nach einer Assistentenstelle im Jahr 1947 bei Rudolf Laur-Belart in Basel setzte V. v. G. ihre Ausbildung in Rom fort, ab 1948 als Pensionärin des neu gegründeten Schweizer Instituts. Als dessen Leitung dem damaligen Konservator des Vindonissa-Museums, Christoph Simonett, übergeben wurde, erhielt V. v. G. einen Ruf als Konservatorin ad interim nach Brugg. Hier oblagen ihr bis Ende 1951 die Betreuung der Sammlung, die jeweils im Sommer stattfindenden Ausgrabungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Als wichtigste Grabung sei jene des Schutthügels des Legionslagers *Vindonissa* angeführt. Während dieser Grabung arbeitete V. v. G. mit Elisabeth Ettlinger zusammen, die anschliessend die Keramikfunde untersuchte; die daraus hervorgegangene Publikation wurde zu einem Meilenstein der Erforschung römischer Keramik in der Schweiz.

V. v. G. zeichnete eine grosse Reiselust aus, verbunden mit dem Wunsch, die Regionen der Antiken Welt mit eigenen Augen zu erkunden. Zu diesem Zweck unterbrach sie während der Monate ohne Ausgrabungen ihr Mandat in Brugg, um im Winter 1950/51 den Nahen Osten zu bereisen und alle wichtigen Fundplätze im Iran, im Irak, in Jordanien und Syrien, im Libanon und in der Türkei zu besuchen. Es folgten 1952–54 Aufträge am Historischen Museum Bern für die Aufarbeitung der Keramik aus der Engehalbinsel bei Bern sowie 1956–58 am Römermuseum Avenches, wo V. v. G. die Neuorganisation der Ausstellung anvertraut worden war. In grossen Teilen war diese didaktisch gelungene und ansprechende Schau zur Römerstadt *Aventicum* und der Römerzeit noch 1995 sichtbar, als die Verfasserin die Leitung des Römermuseums übernahm.

Nach ihrer Habilitation 1957 unterrichtete V. v. G. bis 1963 als Privatdozentin an der Universität Zürich. In diesen Jahren verheiratete sie sich mit dem Archäologen Christoph Clairmont und folgte ihm an seinen Wirkungsort in Griechenland. Die Gastfreundschaft des Archäologenpaares in seinem Haus in Kifissia bei Athen war legendär und legte so manchen Grundstein für lange Freundschaften.

1966 erhielt V. v. G. eine Einladung als *Visiting scholar* ans Institute for Advanced Study in Princeton. Da Christoph Clairmont eine Stelle an der Rutgers University (N.J.) annahm, blieb das Ehepaar bis 1985 in den USA, V. v. G. wirkte als freischaffende Archäologin.

Wenn wir uns nun dem wissenschaftlichen Werk von V.v.G. zuwenden, ist leicht zu erkennen, in welch direktem Zusammenhang ihre Forschung mit ihren jeweiligen Anstellungsorten steht. V.v.G. erkannte und ergriff die jeweiligen Forschungsmöglichkeiten, wodurch sie sich ein breit gefächertes Wissen erwarb. So bot ihr die Stelle in *Vindonissa* die Gelegenheit, sich in archäologische, numismatische und historische Fragen in Verbindung mit der römischen Armee zu vertiefen. Diese Thematik verfolgte V.v.G. mit zahlreichen Artikeln weiter, die schliesslich zu ihrem 70. Geburtstag als «Kleine Schriften zu *Vindonissa* und seinen Truppen» (Brugg 1991) zusammengefasst herausgegeben wurden. In Basel übernahm V.v.G. 1952 eine besondere Aufgabe, die ihren Einsatz für Dinge spiegelt, die sie als wichtig erachtete. Es handelte sich um die Aufarbeitung und Edition einer für Archäologie und Geschichte der Spätantike bedeutenden Arbeit des bereits 1934 verstorbenen Karl Stehlin, «Die spätrömischen Wachttürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee. 1. Untere Strecke: von Basel bis Zurzach» (Basel 1957). Finanziert wurden die drei (!) dafür zur Verfügung stehenden Monate vom 1952 gegründeten Schweizerischen Nationalfonds. Im gleichen Jahr erschien von V.v.G. «Untersuchungen zu den Knabenweihen im Isiskult der römischen Kaiserzeit» (Bonn 1957), eine zunächst ikonografisch orientierte Arbeit, die überdies von einem weitgespannten Wissen zu religionsgeschichtlichen Aspekten der ägyptischen und griechischen Kultur zeugt. Als zweite «Rettungsaktion», die V.v.G. grosse wissenschaftliche Sichtbarkeit bringen sollte, gestaltete sich das Corpus «Die römischen Mosaiken in der Schweiz» (Basel 1961). Hier galt es, die nicht vollendete Dissertation von R. Junghanns aus den 1930er-Jahren, dessen Manuskript nur bruchstückhaft den Zweiten Weltkrieg überlebt hatte, weiterzuführen, auszubauen und zu publizieren. V.v.G. tat dies mit Elan, Überzeugung und mit neuen methodischen Ansätzen. So ist es ihr grosses Verdienst, dass die Mosaiken nicht nur von ihrem künstlerischen und ikonografischen Inhalt her, sondern auch in ihrem architektonischen Zusammenhang betrachtet werden.
Während ihrer Jahre in den USA nahm V.v.G. an den Ausgrabungen im damals jugoslawischen Salona teil und beteiligte sich mit verschiedenen Beiträgen an deren Publikation (1975).
Über Jahrzehnte hat sich V.v.G. mit den in der Schweiz gefundenen römischen Terracotta-Figuren im Rahmen des «Handbuchs der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit» befasst. Angeregt vom grossen ungarischen Gelehrten Andreas Alföldi, der von 1947 bis 1957 in der Schweiz wirkte und mit dem V.v.G. während der gemeinsamen Jahre in den USA in regem Kontakt stand, sollte dieses in den frühen 1950er-Jahren konzipierte Projekt eine vollständige Reihe werden. Schliesslich sind vier Bände erschienen, davon zwei von V.v.G. verfasst, «Die römischen Terracotten der Schweiz, Bd. 1 und Bd. 2» (Tübingen/Basel 1986–1995). Im Vorwort schreibt V.v.G., dass sie sich nicht damit zufrieden geben wollte, «bloss einen weiteren Katalog zu erstellen», sondern dass sie diese Fundgruppe weiterführend bearbeiten wollte, um die Produktionsorte samt ihren Erzeugnissen chronologisch und stilistisch sowie hinsichtlich ihrer Absatzgebiete zu erfassen. Das Ergebnis ist eine komplexe Darstellung sowohl archäologischer als geografisch-historischer Aspekte.
Als Höhepunkt der Forschungsarbeit von V.v.G. kann ihr Beitrag zur Achilles-Platte des spätrömischen Silberschatzes von Kaiseraugst gelten (H. A. Cahn und A. Kaufmann-Heinimann Hrsg., 1984), eine meisterhafte Analyse zu Stil, Ikonografie, Qualität und Datierung dieser Prunkplatte.

Man würde Victorine von Gonzenbach nicht gerecht, ohne ihre elegante Erscheinung, ihr Vortragstalent, ihre Liebe zu Musik, Literatur und Natur sowie ihren Humor zu erwähnen. In Erinnerung wird sie vielen von uns aber durch die treue Freundschaft bleiben, die sie mit vielen, bis zuletzt auch mit jungen Kollegen verband. Für viele jüngere Kolleginnen übte sie eine Vorbildrolle aus, so wie die ihr befreundete, wenige Jahre ältere Archäologin, unsere verehrte Lehrerin Elisabeth Ettlinger. V.v.G. hätten wir ebenso gerne als Lehrerin gehabt. Obwohl sie diese Tätigkeit nach ihrem Umzug in die USA in der Schweiz, nicht mehr ausüben konnte blieb sie mit vielen Schweizer Kollegen in fruchtbarer wissenschaftlicher Diskussion. Ihr Interesse an der Sache war vorherrschend, ihre Argumente waren fundiert, ihr Urteil präzis.

Ihre Zuneigung zu den Ländern der klassischen Antike führte Victorine von Gonzenbach und Christoph Clairmont nicht nur für Ausgrabungen in den Mittelmeerraum, sondern sie richteten sich jeweils auch längere Zeit in eigenen Häusern ein, so in Griechenland, in Italien und bis ins hohe Alter in Marokko. In der Schweiz boten ihnen Bern und zuletzt noch Ernen im Oberwallis ein Zuhause.

Anne de Pury-Gysel

Protokoll der 118. Jahresversammlung, Samstag, 24. Oktober 2015, 14.00–16.30 Uhr, Forum Odeon in Brugg

Begrüssung

Der Präsident Walter Tschudin begrüsst die Anwesenden zur Jahresversammlung. Ein spezieller Willkommensgruss gilt Regierungsrat Alex Hürzeler und dem Leiter der Abteilung Kultur des Kantons Aargau, Thomas Pauli-Gabi, den Gemeindevertretern, Frau Gemeindeammann Heidi Ammon, Windisch, und Stadtrat Willi Däpp, Brugg, dem Leiter Ausgrabungen *Vindonissa* der Kantonsarchäologie, Jürgen Trumm, sowie den Pressevertretern.
Verschiedene Mitglieder haben sich entschuldigt. Der im laufenden Jahr verstorbenen Mitglieder wird mit einer Schweigeminute gedacht.
Es werden keine Änderungen der Traktandenliste gewünscht. Es zirkuliert eine Präsenzliste. Anwesend sind 51 Mitglieder. Als Stimmenzähler werden Andy Lawrence und Walter Kalt gewählt, als Tagespräsident Georg Matter.

Protokoll der 117. Jahresversammlung vom 25. Oktober 2014

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

Jahresbericht und Informationen des Präsidenten

Der Präsident dankt vorab den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Die zukünftige Vereinsstruktur und ein Pflichtenheft für den Vorstand wurden erarbeitet. Den Internet-Auftritt der GPV gestaltete Pirmin Koch neu. Zum ersten Mal gab es am 4. Oktober 2015 ein Vindonissapark-Fest auf dem Areal des Legionärspfads und der Klosterkirche Königsfelden. Am 3. Mai war Römertag. Dem OK-Präsidium stand Walter Tschudin vor. Die Leitung des Römertages wird ab 2016 durch Pirmin Koch und das Team wahrgenommen. Der Mietvertrag für das Vindonissa-Museum konnte nachgebessert werden.
Das Amphitheater sieht gut aus und wird fleissig genutzt. Grundsätzlich kann das Amphitheater gratis reserviert und benützt werden. Ein Verkauf desselben durch den Bund, wie Zeitungen geunkt haben, ist kein Thema mehr. In der GPV sind momentan keine «Baustellen» offen. Der ausführliche Bericht des Präsidenten ist auf den Seiten 117–119 abgedruckt. Der Jahresbericht wird klar gutgeheissen.

Jahresbericht des Museumsleiters

Ein ausführlicher Bericht des Museumsleiters René Hänggi zum Museumsjahr 2015 ist auf den Seiten 119–121 abgedruckt.
Die im Vindonissa-Museum beschäftigten Personen sind durch die GPV angestellt. Gabi Roth betreut neu den Apéro-Service, Pirmin Koch löst Reto Bucher als Römertag-Chef ab. René Hänggi dankt der Institution Museen Aargau für die Werbung für den Römertag und dem Legionärspfad für die gute Zusammenarbeit. Der Römertag kann nur stattfinden dank mehreren namhaften Sponsoren, die René Hänggi namentlich aufzählt. Als Gegenleistung für Einsätze am Römertag in Brugg reisten Mitarbeitende vom Vindonissa-Museum an die Römertage in Vallon FR und Augusta Raurica BL. Auch am Römerfest in Hüfingen (D) war das Vindonissa-Museum vertreten.
Die Eröffnung der Vitrine AKTUELL zum Fundort Kaisten wurde mit einer Darbietung der Alphorngruppe Kaisten feierlich umrahmt.
Das Raumklima im Museum war auch diesen Sommer unbefriedigend. Dieses Problem ist derzeit noch ungelöst.
Die neue Sonderausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager» soll vor allem Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren ansprechen und wird am 5. Dezember 2015 eröffnet. Ein römisches Legionslager soll aus Legosteinen entstehen; man kann selber mitbauen, 100 000 Legosteine liegen dazu bereit.
Die Präsenzzeiten des Aufsichtspersonals wurden reduziert, um Geld zu sparen.

Jahresrechnung und Décharge-Erteilung

Der neue Mietvertrag für das Vindonissa-Museum zwischen dem Kanton Aargau und der GPV lässt der Letzteren mehr Spielraum. Dank einer Nachzahlung des Kantons schliesst die GPV-Rechnung mit einem Gewinn von 49 601 Franken. Neu wird die Betriebsrechnung für das Museum durch die Kantonsarchäologie gemacht. Der Römertag erscheint neu mit einer eigenen Abrechnung. Der Kassier Urs Widmer dankt Therese Huwyler für die gute Rechnungsführung und Zusammenarbeit. Es wird auf die ausführliche Jahresrechnung 2014 auf Seite 99 im Jahresbericht 2014 hingewiesen.
Die Revisoren Walter Kalt und Luciano Passardi haben die Rechnung kontrolliert und prüften den Übergang vom Vindonissa-Museum an den Kanton Aargau. Walter Kalt verliest den Revisorenbericht (vgl. Seite 100 im Jahresbericht 2014) und lässt über die Rechnung abstimmen. Die Zustimmung erfolgt ohne Gegenstimme mit Décharge-Erteilung an den Vorstand und dem Dank an Urs Widmer und die Rechnungsführerin Therese Huwyler.

Wahlen

Aus dem Vorstand tritt der langjährige Redaktor der Jahresberichte, Daniel Käch, zurück. Seine Nachfolge tritt Manuela Weber, Archäologin und Mitarbeiterin der Kantonsarchäologie Aargau, an. Sie wird mit Applaus gewählt. Anschliessend führt der Tagespräsident die Wahl des Gesamtvorstandes 2016–18 mit Präsident Walter Tschudin, Vizepräsidentin Sabine Deschler-Erb und Kassier Urs Widmer durch. Alle werden mit Applaus bestätigt.
Der langjährige Revisor Walter Kalt tritt zurück. Als Nachfolger konnte Markus Born aus Veltheim gewonnen werden. Mit Applaus werden er und Luciano Passardi als Revisoren für die Amtszeit 2016–18 gewählt.

Verdankungen

Walter Tschudin verabschiedet den souveränen Redaktor der Jahresberichte von 1999 bis 2014, Daniel Käch, mit herzlichen Dankesworten und einem Präsent und wünscht seiner Nachfolgerin Elan und Begeisterung für die Arbeit. Dani Käch gibt den Dank weiter an den Buchgestalter der Druckerei Buag, Paul Bieger, der mitgeholfen hat beim Layout und der Produktion der Jahresberichte.
Walter Kalt, seit 1991 als Revisor tätig, wird von Walter Tschudin ebenfalls mit grossem Dank und einem kleinen Präsent verabschiedet.

Neues aus der Museumslandschaft Aargau

Regierungsrat Alex Hürzeler hebt die grossen Verdienste der Gesellschaft Pro Vindonissa um die Erforschung von *Vindonissa* hervor. Seit 1897 hat sie sich dieser Aufgabe mit Engagement gewidmet, hat Ausgrabungen durchgeführt zu Zeiten, als es noch keine Kantonsarchäologie gab, und sie hat die Funde im 1912 von ihr erbauten Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Kanton Aargau sei der GPV zu grossem Dank verpflichtet. Nach der Gründung der Kantonsarchäologie in den Fünfzigerjahren entwickelte sich eine Partnerschaft, eine der längsten und erfolgreichsten im Kanton.
Die getrennten Organisationen Vindonissa-Museum und Legionärspfad, die sich beide der Vermittlung von Wissen um die Römer widmen, können aus heutiger Sicht nicht mehr genügen. Vindonissa-Museum und Legionärspfad werden auf den 1. Januar 2017 zusammengeführt und unter das Dach des Museums Aargau aufgenommen. Die Marke «Vindonissa» erfährt dadurch eine Stärkung. Die bisherige enge Zusammenarbeit wird verbessert mit Vermittlung und Vermarktung aus einer Hand, ein gemeinsamer Verkaufsdienst wird eingerichtet, die Vindonissa-Professur bleibt bestehen, das Vindonissa-Museum verbleibt im Eigentum der GPV. Die Leitung des Vindonissa-Museums wird von 100 auf 40% reduziert, aber ohne Einschränkung der Leistung. Regierungsrat Alex Hürzeler dankt dem bisherigen Museumsleiter René Hänggi für seinen grossen Einsatz.
Thomas Pauli-Gabi, Leiter der Abteilung Kultur, betont, dass eine Aufwertung des Platzes *Vindonissa* und dessen Einbindung in die Institution Museum Aargau im Sinn einer konsequenten Museumspolitik des Kantons Aargau zu sehen ist. Das zeige sich auch in der Bündelung der Kräfte bei den Schlössern, die auch vom gemeinsamen Auftritt profitieren.

Aktuelle Grabungen in Vindonissa

Zum Schluss der Versammlung orientiert Jürgen Trumm von der Kantonsarchäologie über aktuelle Grabungen in *Vindonissa*. Beim Neubau für die Kinder- und Jugendpsychiatrie auf dem Areal der Klinik Königsfelden, in der Nähe des Nordtores, stiess man auf Mauerreste vom sog. Arsenal. Die Mauern waren aus bestem römischem Zement und immer noch in sehr gutem Zustand. In der Dorfstrasse, beim Bossarthaus, kamen Teile des Osttores zum Vorschein, und es konnte nachgewiesen werden, dass das Osttor runde Türme hatte, ähnlich den Türmen des Westtores. Das ausgegrabene Areal an der Steinackerstrasse erwies sich als Teil eines Handwerkerviertels und förderte wenig bedeutende Funde und Baureste zutage.

Kathi Zimmermann

Runder Tisch 2015, Samstag, 24. Oktober 2015, 9.00–12.00 Uhr, Saal Kabel Brugg AG in Brugg

Unter dem Titel «Germanisches Grundrauschen» diskutierte eine Expertengruppe am sog. Runden Tisch die Möglichkeiten und Grenzen des archäologischen Nachweises von Germanen. In ihrem Inputreferat präsentierte Dr. Gabriele Rasbach, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt, den frührömischen Fundplatz von Waldgirmes (Hessen, D). Ausgehend von Keramikfunden, Fibeln, Architekturformen usw. zeigte sie, wie die materielle Kultur des Fundplatzes im Verlauf seiner Entwicklung aus verschiedenen Richtungen beeinflusst wurde. Das zweite Referat von Prof. Peter-Andrew Schwarz, Vindonissa-Professur der Universität Basel, beleuchtete das Thema zur Zeit der Spätantike. Anhand des Fundmaterials von ausgewählten Wachtürmen entlang des Hochrheins im Kanton Aargau, wie Koblenz-Kleiner Laufen, Schwaderloch-Oberes Bürkli und Möhlin-Untere Wehren, warf er die Frage nach der Präsenz von germanischen Söldnern auf.
Anschliessend an die beiden Vorträge entwickelte sich auf dem Podium eine angeregte Diskussion zwischen den Vortragenden sowie Dr. Hubert Fehr, Universität Freiburg, frühgeschichtliche Archäologie, Ludwig Rübekeil, Universität Zürich, vergleichende germanische Sprachwissenschaften, und dem Publikum. Gleich eingangs wurde dabei angemerkt, dass der Begriff des «Germanischen» problematisch ist und komplexe Bedeutungsebenen beinhaltet. Der historische, der archäologische und der sprachwissenschaftliche Germanenbegriff sind nicht deckungsgleich. In der Forschung versuchte man diese jedoch zusammenzubringen und daraus ethnische Zuschreibungen abzuleiten. Dies geschah ursprünglich auch zur Legitimierung der relativ jungen Forschungsdisziplin der Ur- und Frühgeschichte gegenüber der Geschichte. Das ist methodisch jedoch problematisch. Deshalb sollten gemäss Fehr neue Wege beschritten werden. Es wird eingewendet, dass der Vergleich der materiellen Kultur in Raum und Zeit Unterschiede erkennen lässt und für die Benennung der unterschiedlichen Kulturgruppen die Archäologie auf Namen angewiesen ist.
Die Runde plädiert für einen selbstbewussten Umgang der Archäologen mit ihren Quellen. Wie anhand von Waldgirmes gezeigt, lassen sich Veränderungsprozesse oder die Einrichtung des römischen Staates nachzeichnen sowie allgemein sozialgeschichtliche und wirtschaftsgeschichtliche Fragen beantworten. Ethnische Deutungen bleiben jedoch heikel.

Pirmin Koch

Jahresbericht des Präsidenten 2015/16

Gesellschaft

Abb. 1: Walter Tschudin, Präsident der GPV, überreicht Herrn Regierungsrat Alex Hürzeler als Dank für seinen Besuch die Replik einer römischen Öllampe aus Vindonissa.

An der Jahresversammlung 2015 durften wir Herrn Regierungsrat Alex Hürzeler, Vorsteher des Departementes Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau begrüssen (Abb. 1). Er überbrachte den anwesenden Mitgliedern aus erster Hand die Neuigkeit, dass ab dem Jahr 2017 der Betrieb des Vindonissa-Museums an die Institution Museum Aargau übergeht. Eine langjährige Zusammenarbeit zwischen der Kantonsarchäologie Aargau als Betreiberin des Vindonissa-Museums und der Gesellschaft Pro Vindonissa als Eigentümerin des Museums geht somit zu Ende. Der Vorstand der GPV sieht in dieser Neuorganisation eine grosse Chance für den verstärkten Marktauftritt im Kreis der Aargauer Schlösser aus dem Mittelalter und der ausserordentlich schönen Klosterkirche von Königsfelden. Wir sind überzeugt, dass die gute Zusammenarbeit auch in Zukunft weitergeführt werden kann mit den Verantwortlichen des Museums Aargau. Mit diesem Wechsel geht auch eine Persönlichkeit in Pension, welche nicht vom Vindonissa-Museum wegzudenken ist. René Hänggi hat als Museumsleiter über lange Jahre unser Museum geprägt und mit seinem unermüdlichen Elan immer wieder für neuen Wind gesorgt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die grossartige Leistung als Museumsleiter.
In der Zwischenzeit hat der Vorstand den Vertrag zwischen der GPV und dem Kanton Aargau angepasst bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Museum Aargau. Die GPV wird weiterhin die Arbeitsverträge mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums abschliessen und diese an das Museum Aargau ausleihen. Dieses System hat sich in der Vergangenheit bewährt und soll vorerst beibehalten werden. Der Vorstand ist sich der Tatsache bewusst, dass in der Vergangenheit kleinere Arbeiten in selbstverständlicher Weise durch die Kantonsarchäologie Aargau erledigt wurden, welche in Zukunft neu geregelt werden müssen.

Römertag

Die langjährige Tradition des Römertags wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt (Abb. 2). Dieser Anlass liegt in der Verantwortung der GPV, obwohl das Museum zusammen mit einem OK den Anlass organisiert hat. Als Präsident der GPV habe ich in diesem Jahr erstmals als OK-Präsident amtiert. Ohne die eingespielte Zusammenarbeit mit dem bestehenden OK-Team wäre es mir nicht möglich gewesen, den Anlass wiederum in vorbildlicher Weise zu organisieren. Pirmin Koch als zukünftiger OK-Chef hatte die Möglichkeit, sich in das Team einzuarbeiten und wird ab 2016 den Römertag organisieren. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden. Trotz misslichen Wetterverhältnissen war auch der Römertag 2015 ein erlebnisreicher Tag im Kulturleben der Region Brugg-Windisch.

Stiftung «Vindonissapark»

Erstmals wurde dieses Jahr auf dem Areal rund um die Klosterkirche Königsfelden und beim Legionärspfad ein «Vindonissapark»-Fest organisiert (Abb. 3). Es bietet sich die Chance, römische und mittelalterliche Geschichte an einem Ort in bester Form zu vermitteln. Die Stiftung «Vindonissapark» zeichnete verantwortlich für den Anlass, welcher sich eines regen Zuschaueraufmarschs erfreute. Dieses Fest soll keine Konkurrenz darstellen zum Römertag, sondern einen weiteren Beitrag leisten zu einem intensiven Kulturprogramm in der Region. Die GPV war zusammen mit der Stiftung «Vindonissapark» mit einem Stand präsent.
Im Übrigen organisierte die Stiftung das jährliche Netzwerktreffen zum Gedankenaustausch der verschiedenen Institutionen unter der Dachmarke «Vindonissapark».

Abb. 2: Zivile und militärische Impressionen vom Römertag.

Abb. 3: Bezaubernde Kulisse für die mittelalterliche Geschichtsvermittlung am «Vindonissapark»-Fest.

Vindonissa-Museum und Steingarten

Unter dem Titel «Die schönsten Museen der Schweiz» hat der Schweizer Heimatschutz eine 120-seitige Publikation veröffentlicht mit den 50 schönsten Museen aus der ganzen Schweiz. Das Vindonissa-Museum in Brugg wurde in diesen Kreis aufgenommen. Der Vorstand sieht in dieser Ernennung eine grosse Ehre und Bestätigung. Das Museumsgebäude steht auch heute noch nicht unter kantonalem Denkmalschutz. Dies im grossen Vertrauen darauf, dass die GPV sich ihrer kulturellen Verantwortung bewusst ist und das Baudenkmal nach bestem Wissen unterhält und weiterentwickelt.
Das Vindonissa-Museum ist baulich in Ordnung und es zeichnen sich keine grösseren baulichen Massnahmen ab. Kleinere Unterhaltsarbeiten wurden laufend ausgeführt. Weiterhin beschäftigt uns das Klima im Museum. Aufgrund der geschützten Originalfenster ist eine Nachtauskühlung im Sommer fast nicht möglich. Die Temperaturen für die Besucher sind unangenehm hoch, und die Luftfeuchtigkeit ist für einige Ausstellungsstücke ungünstig. Trotz technischer Geräte ist die Gesamtsituation unbefriedigend, und es muss weiter an einer Lösung gearbeitet werden.

Vorstand

Im Berichtsjahr 2014/15 hat sich der Vorstand nebst den Tagesgeschäften intensiv mit der Neuorganisation des Vereins befasst und die notwendigen Anpassungen in den einzelnen Ressorts vorgenommen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie und die Rechnungsführung mussten neu gegliedert werden, da zukünftig keine Rechnung mehr geführt werden muss für das Museum. Es bereitet mir ausserordentliche Freude, wie die neuen Vorstandsmitglieder mit viel Freude und Initiative im Vorstand mitarbeiten. Der Runde Tisch unter der Leitung von Sabine Deschler-Erb wurde wieder aktiviert. Leider war die Exkursion in die Römerrebberge unter dem Thema «Von Rebläusen und Traubenkernen» ins Wasser gefallen mangels Anmeldungen. Im kommenden Jahr wird ein zweiter Versuch unternommen.
Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern auch in diesem Jahr für die tolle Unterstützung und Mitarbeit im Vorstand und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Gewählter Vorstand 2016/18

Walter Tschudin, Windisch, Präsident
Sabine Deschler-Erb, Basel, Vizepräsidentin
Georg Matter, Brugg, Kantonsarchäologe
Heidi Ammon, Windisch, Frau Gemeindeammann
Willi Däpp, Brugg, Vertreter Stadt Brugg
Urs Widmer, Habsburg, Kassier 1
Markus Rohr, Umiken, Mitglieder, Kassier 2
Kathi Zimmermann, Windisch, Aktuarin
Manuela Weber, Bern, Publikationen/Jahresbericht
Thomas Von Graffenried, Bern, Archivar
Pirmin Koch, Zürich, EDV, Mitglieder-Anlässe
Andrew Lawrence, Rheinfelden, Museum/Immobilien

Der Präsident
Walter Tschudin

Vindonissa-Museum Jahresbericht 2015

Personelles

Nach der Reorganisation vom Vorjahr wurde das Vindonissa-Museum 2015 vom Ressort Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit/Vindonissa-Museum der Kantonsarchäologie betrieben. Dieses Ressort hat neben dem Betrieb des Museums die Aufgabe, Archäologie vor Ort und am Objekt im ganzen Kanton zu vermitteln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vindonissa-Museums bleiben bei der Gesellschaft angestellt. Im Auftrag der Gesellschaft sorgte Therese Huwyler für die Abwicklung der Arbeitsverträge und eine termingerechte Auszahlung der Löhne. Im Rahmen der Sparmassnahmen beschloss der Regierungsrat des Kantons Aargau noch im Frühjahr, dass das Vindonissa-Museum ab dem 1. Januar 2017 dem Museum Aargau angegliedert wird.
Graziella Falone und Judith Hasler sorgten zusammen mit den Aushilfen Charlotte Hunkeler, Chantal Odiet und Jacqueline Lauper während des ganzen Jahres für ein gut funktionierendes Tagesgeschäft im Besucherservice. Sie erhielten in einer Besucherumfrage zur Ausstellung «Röstigräben» beste Noten. Im Bereich Hauswartung war Daniel Huber bis November stundenweise tätig. Er wurde unterstützt von der Firma Liechti Reinigungen GmbH Brugg, welche seit Jahren den Reinigungsdienst im Museum übernimmt. Gabi Roth betreute den Apéro-Service. Eva Oliveira war zuständig für die Vermittlung und sorgte zusammen mit Jörg Blum für die Medienarbeit und das Marketing. Im Bereich Ausstellung übernahm Eva Oliveira die Projektleitung der Ausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager. 100 000 LEGO®Steine liegen bereit». Diese wurde am 5. Dezember eröffnet und verfolgt ein spezielles Konzept (vgl. unten). Walter Tschudin präsidierte das OK Römertag und Reto Bucher sorgte als Hauptorganisator für die erfolgreiche Vorbereitung und sichere Durchführung.

Veranstaltungen

Bei der Eröffnung der Neufundvitrine im vergangenen Jahr entstand die Idee, den Römertag 2015 unter das Patronat der Gemeinde Berikon zu stellen. Die Gemeinde delegierte in der Folge zwei Schulklassen als Vertreter nach Brugg. Betreut von Eva Oliveira übernahmen die Beriker Kinder die Durchführung des Wagenrennens im Circus Minimus. Das Publikum war begeistert.
Der Römertag am 3. Mai folgte dem Motto des Vindonissa-Parks «Römer und Habsburger gemeinsam entdecken». Absichtlich kreuzten sich hier drei Weltkulturen: die Römer, die Kelten und die Habsburger. Dergestaltige Protagonisten begegneten sich in Theateraufführungen in Brugg, im Legionärspfad und in der Klosterkirche. Beim Publikum scheinen die «römertagfremden», aber sanft eingeschobenen Vermittlungsangebote zu den Habsburgern zusammen mit der Metallwerkstatt des Museums Aargau gut angekommen zu sein. Das ver-

danken wir speziell Rahel Göldi, Michael Melchior und Thomas Rorato.
Mit dem Wetter hatten wir kein Glück. Aber trotz Regen nahmen über 2000 Besucherinnen und Besucher am Römertag teil. Ein Römertag, der wiederum nur durchgeführt werden konnte dank den Beiträgen von Swisslos, der Stadt Brugg, den Liechti Reinigungen GmbH (Hauptsponsor), den IBB Brugg, von BruggVereint, der aurix Hörberatung GmbH, der Clivio-Riniker Bau AG, von Maler Hoffmann Windisch und von der Generalunternehmung Gross AG Brugg. Die Marketing-Abteilung des Museums Aargau mit Edith von Arx und Karin Wecke übernahm die Werbung. Das routinierte Römertag-Organisationskomitee mit Beat Liechti, Eva Oliveira, Michel Indrizzi, Michael Melchior, Rahel Göldi, Reto Bucher, Roger Brogli, Ruedi Glauser und Walter Krenn benötigte unter dem Präsidium von Walter Tschudin drei Sitzungen für eine perfekte Vorbereitung. Allen OK-Mitgliedern und Sponsoren sei an dieser Stelle für ihre grosse und langjährige Unterstützung herzlich gedankt.
Für uns wie immer zu früh nach dem Römertag fand am 17. Mai der internationale Museumstag statt. Wir beschränkten unser Angebot auf eine Führung durch die Sonderausstellung «Röstigräben».
In der Folge des Römertages nahmen wie immer mehrere Teams des Vindonissa-Museums an Anlässen von Partnermuseen teil. Dies ist unsere Gegenleistung für deren Teilnahme am Römertag in Brugg. Auf Anregung von Martin Schwarz, GPV-Mitglied aus Möriken, präsentierten wir in Vallon FR erstmals das bei uns in Vergessenheit geratene Kreisel-Spiel. Römische Kreisel wurden im Schutthügel von Vindonissa gefunden. Viele ältere Menschen aus dem Süden können mit solchen Kreiseln noch spielen. So auch Joaquim Oliveira, Vater von Eva Oliveira, der uns mit seinem Können in Vallon unterstützte und das Spiel mit dem Kreisel vielen Interessierten zeigte und erklärte.
Am 29. und 30. August waren Eva Oliveira, Manuela Weber, Reto Bucher und Thomas Lippe mit den Partnern des Vindonissa-Parks am Römerfest in *Augusta Raurica* mit einem Vermittlungsangebot vertreten.
Am Römerfest vom 6. und 7. September in Hüfingen repräsentierten Therese Huwyler und Manuela Weber unser Museum mit einem Workshop.
Das Projekt Generationen im Museum erstreckte sich über einen längeren Zeitraum. Am 25. März war das Vindonissa-Museum mit Chantal Odiet am GIM-Projekt vertreten. Unter ihrer Leitung suchten sich die Kinder einer Schulklasse im Museum ein Objekt aus, zeichneten und beschrieben es und erfanden eine Geschichte dazu. Im Mai lud diese Schulklasse eine andere ins Museum ein, um ihr ihre Geschichte zu präsentieren. Zum dritten Mal kam die Schulklasse am 20. September mit Familie und Freunden ins Museum, um die Vernissage des Büchleins «Katapult» zu feiern. Dieses Büchlein ist ein Führer für die Kinder durch das Museum mit den Geschichten der Schulklasse und einem erklärenden Kommentar. Das Büchlein erschien als Abschlussarbeit des CAS-Studiengangs Kuverum, der Weiterbildung von Chantal Odiet (als PDF unter: http://www.kuverum.ch/cmsfiles/projekte/dokumente/175/Katapult-Fuehrer_16.9.pdf).
Weiter war das Vindonissa-Museum präsent an den Internationalen Denkmaltagen am 12. und 13. September, am Fläckefäscht – einem Jugendfest mit dem Thema Römer – in Zurzach sowie am Vindonissapark-Fest vom 4. Oktober in Königsfelden.

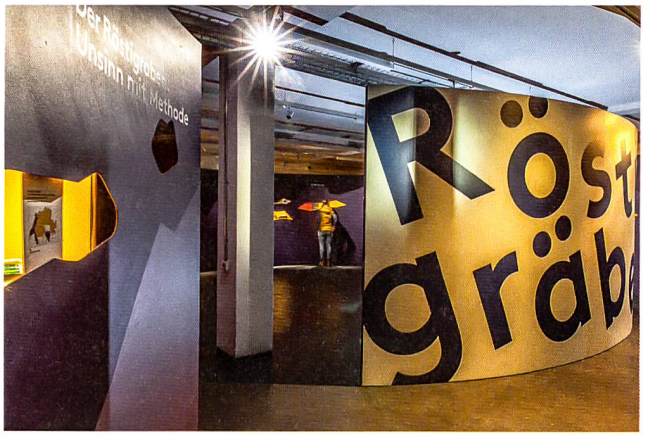

Abb. 4: Blick in die Sonderausstellung Röstigräben

Ausstellungen

Die Sonderausstellung «Röstigräben» (Abb. 4), am 30. Oktober 2014 eröffnet, war bis zum 27. September 2015 im Museum zu sehen. Die Ausstellung zeigte, dass auf dem Gebiet der heutigen Schweiz seit Jahrtausenden eine Kulturgrenze bestand. In der Kontaktzone zwischen den Rhone aufwärts drängenden und den von der Donau her vorstossenden Kulturen ist ein beeindruckendes kulturelles Nebeneinander zu beobachten. Für viele Besucher lag die Würze der Ausstellung in deren Kürze und Prägnanz. Andere hätten dieses Thema gerne weniger archäologisch und in einem grösseren Rahmen gesehen. Bemerkenswert war, wie viele der Besucher aus der Westschweiz diese Ausstellung sehen wollten.
Öffentliche Führungen gab es jeweils am 1. Sonntag im Monat um 14 Uhr: 4. Januar, 1. Februar, 1. März, 5. April, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober 2015.
In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft konnte in der Ausstellung ab dem 6. April 2015 bis 8. Juni 2015 auf einer Voting-Station online über die von der Jury ausgewählten Vorschläge zu einer neuen Landeshymne abstimmt werden. Alle Songs konnten in den verschiedenen Landessprachen angehört und gelesen werden, die Besucher stimmten (online) ab. Dabei war auf einer separaten Zusammenstellung immer ersichtlich, wie viele Stimmenanteile jeder Song aus welchem Landesteil erhalten hat.

Die Kleinausstellung «Vitrine AKTUELL» wurde vom Ressort Archäologische Sammlung der Kantonsarchäologie erstellt. Die Präsentation zeigt die Fundstelle Kaisten mit vier Meter hoch übereinander liegenden Schichten aus 6000 Jahren Siedlungstätigkeiten an diesem Ort.

Die Vitrine wurde am 18. September 2015 von Frau Gemeindeammann Franziska Winter eröffnet. Die Alphorngruppe Kaisten untermalte an der Vernissage musikalisch die Bedeutung dieses fantastischen Bodenarchivs.

Sonderausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager» (Eva Oliveira)
Die Sonderausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager» wurde am 5. Dezember 2015 eröffnet. Die Ausstellung – oder vielleicht besser das Vermittlungsprojekt – kommt für einmal ganz ohne Funde aus. Im Zentrum steht die Beteiligung des Publikums. Die Sonderausstellung richtet sich besonders an Familien mit Kindern bis etwa zehn Jahre und vermittelt auf spielerische Weise, wie der Bau eines römischen Legionslagers funktionierte.
Der fiktive Lagerpräfekt Furius Constructor führt in einem Comic seine Soldaten in die Aufgaben bei der Errichtung ihres Legionslagers ein. Er erklärt ihnen, wie es aufgebaut ist und welche Gebäude und Einrichtungen ausserhalb des Legionslagers indirekt dazugehören. Anschliessend werden die Besucherinnen und Besucher selber aktiv. Sie erhalten eines von rund 400 LEGO-Sets und bauen es mithilfe einer genauen Anleitung auf. Zum Schluss platzieren sie ihr Modul auf die vorbereiteten Flächen. So entsteht nach und nach aus LEGO-Steinen das Modell eines Legionslagers und seiner Umgebung.
Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Swiss Lego Users Group (SwissLUG). Die Vereinsmitglieder investierten ehrenamtlich Tausende von Stunden für Planung und Bau. Mit viel Freude schufen sie drei grosse Lebensbilder aus Legosteinen: einen *campus*, eine Toranlage und Mannschaftsunterkünfte. Die Bauten halten sich ziemlich genau an bereits vorhandene Illustrationen und Publikationen. Die Lego-Römer hingegen zeichnen ein fröhliches Bild vom Leben im Legionslager. Die Ausstellung ist noch bis 16. Oktober 2016 zu sehen.

Besucherzahlen

Führungen und Workshops wurden 139-mal gebucht, hinzu kommen zwölf Apéros. Insgesamt wurde das Vermittlungsangebot von 1079 Erwachsenen und 1267 Kindern genutzt. Den Römertag besuchten 1201 Erwachsene und 961 Kinder. Während des Jahres wurden 3542 Erwachsene und 3347 Kinder gezählt. Daraus resultiert eine Gesamtbesucherzahl von 9051.
Während der heissen Sommerzeit war das Klima für einen Museumsbesuch nicht ideal. Der Vermittlungsquotient (Verhältnis von normalen Eintritten zu vermittelten Angeboten, also 6889 zu 4508) zeigt, dass die 2008 neu eröffnete Dauerausstellung die Anziehungskraft der Neuheit definitiv verloren hat.

René Hänggi

Amphitheater Vindonissa 2015

Das Berichtsjahr 2015 war geprägt durch eine Anzahl grösserer Anlässe im Amphitheater. Durch die Leiterin der regionalen Standortförderung Brugg Regio, Frau Verena Rohrer, konnte ein Disziplinenwechsel des Gigathlons 2015 im Amphi realisiert werden. Gegen 1500 Läuferinnen und Läufer wechselten bei hochsommerlichen Temperaturen von der Laufstrecke auf das Fahrrad (Abb. 5). Unter dem Applaus vieler Zuschauer und Helfer machten sich die Sportler auf die letzte Teilstrecke.
Der gepflegte Pappelhain sorgte einmal mehr für kühlenden Schatten. Auch in diesem Jahr wurden vereinzelte Bäume ersetzt, sodass wir dem vollständigen Ersatz der 80 bis 100 Jahre alten Pappeln ein Stück näher gerutscht sind.

Abb. 5: Gigathlon 2015: 1500 Läuferinnen und Läufer wechselten im Amphitheater von Vindonissa von der Laufstrecke aufs Fahrrad.

Die Schweizer Armee war mit drei Einheiten zu Gast im Amphitheater. Die Standartenübergabe der mobilen Luftwaffen-Radarabteilung 2, des Pontonier-Bataillons 26 und des Genie-Bataillons 6 des Territorial-Regimentes 2 konnten in würdiger Umgebung durchgeführt werden. Die eingespielte Organisation und der koordinierte Bewilligungsablauf mit der Gemeinde Windisch erlauben eine kurze und effiziente Bearbeitungszeit für die Benützungsbewilligungen. Von den verschiedenen Institutionen wird es sehr geschätzt, dass die Anlage für nichtkommerzielle Anlässe gratis zur Verfügung gestellt wird.
Zu diesen Anlässen zählt auch das alljährlich wiederkehrende Lilibiggs-Kinderfestival, welches auch in diesem Jahr viele grosse und kleine Besucher anlocken konnte. Jungwacht und Blauring Windisch konnten 2015 ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wurde das Amphi Ende August in einen grossen Spiel- und Abenteuerspielplatz umgestaltet. Zusammen mit der angrenzenden Zirkuswiese verwandelte sich die Anlage einmal mehr zu einem tollen und farbenfrohen Ort im Zentrum von Windisch. Mit der angrenzenden Verdichtung der Bauflächen zeigt sich immer mehr, wie wichtig diese grüne Insel als Naherholungsort für die Bevölke-

rung von Windisch und als Eventort für regionale und überregionale Veranstaltungen ist.
Im Rahmen der Weiterbildung für Lehrpersonen an der FHNW wird das Amphi auch vermehrt für Projekte miteinbezogen. So wurden die Ruinen zur Kulisse für eine Feuer-Performance von Bruno Fischer und einen Videoclip für einen DJ. Für solche Anlässe gilt es dann die besonderen Bedingungen vorgängig festzulegen, sodass dem Ruinenmauerwerk kein Schaden durch Brandspuren beigefügt wird. Diese Aufgabe wird aber von Sandra und Thomas Sigrist in vorbildlicher Weise wahrgenommen. Eher selten werden mir Schäden gemeldet, welche auf Vandalismus zurückzuführen sind. Im Allgemeinen wird der Anlage durch die Bevölkerung Sorge getragen. Bauliche Massnahmen waren 2015 keine notwendig und so beschränkte sich der Unterhalt auf die üblichen Arbeiten der Park- und Baumpflege und das Heuen der Wiesen.

Verwalter des Amphitheaters
Walter Tschudin

Mitgliederbewegungen

Bestand 30. Juni 2015	514
Zuwachs	9
Verluste (durch Todesfall 5)	16
Bestand 22. Juni 2016	507
Ehrenmitglieder	4
Lebenslängliche Mitglieder	52
Kollektivmitglieder	32
Einzelmitglieder	392
Studentenmitglieder	27

Zuwachs

Jeanloz Simon (Student)
Meier Alois (Einzel)
Lippe Thomas (Student)
Schumpf Elisa (Student)
Schmidig Roman (Student)
Lehmann Martin (Student)
Hunkeler Laurin (Student)
Indra Lara Isabelle (Student)
Fankhauser Juha (Student)

Verluste

Todesfälle
Meyer Markus, Aarau (Einzel)
Schalles, Hans-Joachim, Xanten D (Einzel)
Maier Georg, Küsnacht (Einzel)
Clairmont-von Gonzenbach Victorine (Einzel)
Gerber Heini (Einzel)

Austritte
16 Einzel- und Kollektivmitglieder

Markus Rohr
Mitgliederaktuar

Jahresrechnung 2015

	Rechnung 2015	
Erfolgsrechnung	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	26 953.70	
Beiträge Gemeinden	8 000.00	
Gönner/Sponsoren		
Miete Museum	170 000.00	
Nebenkostenrückerstattung Kanton	26 240.00	
Zinsertrag	60.23	
Material - & Warenaufwand		23 349.20
Lohnaufwand		-5 829.49
Raumaufwand		26 249.62
Sachversicherungen		3 614.50
Verwaltungsaufwand		8 611.23
Finanzerfolg		7 034.29
Abschreibungen Umbau Museum		125 000.00
a.o. Erfolg		23 852.60
Ertragsüberschuss		19 371.89
	231 253.93	231 253.93
Bilanz		
Flüssige Mittel	423 869.40	
Guthaben/Forderungen	369.18	
Römertag	32 051.49	
Warenbestand/übr. Umlaufsvermögen	1.00	
Sachanlagen	620 001.00	
Lieferantenschulden/Verbindlichkeiten		-2 915.21
Transitorische Passiven		6 587.50
Darlehen Stadt Brugg		800 000.00
Rückstellungen Publikationen		24 000.00
Rückstellungen Baukosten		17 440.50
Rückstellungen Museum		25 000.00
Rückstellungen Römertag		32 051.49
Eigenkapital		154 755.81
Ertragsüberschuss		19 371.98
	1 076 292.07	1 076 292.07

Finanzbericht

Das Rechnungsjahr 2015 wurde im erwarteten Rahmen abgeschlossen. Durch den höheren Mietzins für das Museum konnten erstmals Rückstellungen im Umfang von Fr. 25 000 für eine spätere Renovation getätigt werden. Sorgen bereitet der Mitgliederrückgang; die ausgewiesenen Zahlen beinhalten noch Nachträge aus dem Vorjahr. Aus dem Personalverleihvertrag mit dem Kanton für das Museumspersonal resultiert ein leicht positiver Saldo. Das Darlehen von der Stadt Brugg wird im vertraglichen Rahmen amortisiert. Der positive Jahresabschluss stärkt die Eigenmittel der Gesellschaft und schafft finanziellen Spielraum.
Das schlechte Wetter am Römertag hat auch zu «verregneten» Zahlen geführt. Hier musste auf die Reserven zurückgegriffen werden.
Der Vorstand bedankt sich bei allen Einzel- und Kollektivmitgliedern, den Behörden des Kantons Aargau, der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch und allen anderen Gönnern für die grosszügige Unterstützung.
Ein spezielles Dankeschön gebührt Therese Huwyler. Sie führt die Rechnung der GPV tadellos, vielen Dank!

Juni 2016

Der Kassier
Urs Widmer

Revisionsbericht

Statutengemäss haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung 2015, umfassend die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015, bestehend aus

1. Erfolgsrechnung (Ertragsüberschuss: Fr. 19 371.98)
2. Bilanz (Bilanzsumme: Fr. 1 076 292.07)

geprüft und für richtig befunden.

Die ausgewiesenen Aktiven wurden lückenlos kontrolliert und die Übereinstimmung von Buchhaltung und Abrechnung festgestellt. Ebenso erfolgte eine vollständige Überprüfung von Belegen und Buchhaltung.
Wir empfehlen der Generalversammlung vom 22. Oktober 2016 die Jahresrechnung pro 2015 wie vorgelegt zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit an den Kassier und Déchargeerteilung an den Vorstand.

Brugg, 14. Juni 2016

Die Revisoren
Luciano Passardi, Hausen
Markus Born, Veltheim

Beilagen
Beilage 1: 2016. Rekonstruktion von Vindonissa und seinem Umland im späten 1. Jh. n. Chr. (J. Trumm/ikonaut)
Beilage 2: 2016. Rekonstruktion von Lager und Zivilsiedlung Vindonissa im späten 1. Jh. n. Chr. (J. Trumm/ikonaut)
Beilage 3: 2016. Rekonstruktion der Zivilsiedlung Vindonissa im späten 2. Jh. n. Chr. (J. Trumm/ikonaut)

Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa

(in Klammern der Mitgliederpreis bei Bezug durch das Vindonissa-Museum)

J. Trumm, M. Flück	Band XXII | Am Südtor von Vindonissa (2013)	Fr.	85.—	(75.—)
S. Benguerel, V. Engeler-Ohnemus	Band XXI | Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa (2010).	Fr.	44.—	(24.—)
R. Fellmann	Band XX | Römische Kleinfunde aus Holz aus dem Legionslager Vindonissa (2009).	Fr.	60.—	(50.—)
M. Asal	Band XIX | Ein spätrömischer Getreidespeicher am Rhein (2005).	Fr.	44.—	(24.—)
A. Hagendorn	Band XVIII | Zur Frühzeit von Vindonissa. Auswertung der Holzbauten der Grabung Windisch-Breite 1996–1998. 2 Bände (2003).	Fr.	60.—	(40.—)
D. Hintermann	Band XVII | Der Südfriedhof von Vindonissa (2000).	Fr.	29.—	(19.—)
M. Bossert	Band XVI | Die figürlichen Skulpturen des Legionslagers von Vindonissa (1999).	Fr.	29.—	(19.—)
Ch. Meyer-Freuler	Band XV | Vindonissa-Feuerwehrmagazin 1976. Untersuchungen im mittleren Bereich des Legionslagers (1998).	Fr.	35.—	(25.—)
Ch. Unz, E. Deschler-Erb	Band XIV | Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997).	Fr.	60.—	(50.—)
H. Koller, C. Doswald	Band XIII | Aquae Helveticae – Baden (1996).	Fr.	29.—	(19.—)
M.A. Speidel	Band XII | Die römischen Schreibtafeln aus dem Legionslager von Vindonissa (1996).	Fr.	60.—	(50.—)
R. Hänggi, C. Doswald, K. Roth-Rubi	Band XI | Die frühen römischen Kastelle und der Kastell-Vicus von Tenedo-Zurzach. 2 Bände (1994).	Fr.	29.—	(19.—)
V. von Gonzenbach	Band X | Schriften zu Vindonissa und seinen Truppen (1991).	Fr.	44.—	(gratis)
Ch. Meyer-Freuler	Band IX | Das Praetorium und die Basilica von Vindonissa (1988).	Fr.	44.—	(gratis)
U. Niffeler	Band VIII | Römisches Lenzburg – Vicus und Theater (1988).	Fr.	44.—	(gratis)
T. Tomašević	Band VII | Die Keramik der XIII. Legion aus Vindonissa (1970).	Fr.	15.—	(gratis)
Th. Pekáry	Band VI | Die Fundmünzen von Vindonissa – von Hadrian bis zum Ausgang der Römerherrschaft (1971).	Fr.	20.—	(gratis)
C.M. Kraay	Band V | Die Münzfunde aus Vindonissa (bis Trajan) (1962).	Fr.	25.—	(gratis)
L. Berger	Band IV | Römische Gläser aus Vindonissa (1960). Berichtigter Nachdruck (1980).	Fr.	10.—	(gratis)
	Band I–III | vergriffen			

Weitere Veröffentlichungen

R. Frei-Stolba u.a.	Schweiz. Kunstführer: Das Amphitheater Vindonissa Brugg-Windisch (2011).	Fr.	10.—
E. Bleuer u.a.	archäologie schweiz: sicher aargau (2006).	Fr.	3.—
M. Hartmann	Das römische Legionslager von Vindonissa. Archäologische Führer der Schweiz 18 (1983). (2003 aktualisiert von R. Hänggi und Th. Pauli-Gabi).	Fr.	5.—
Z. Haefeli, K. Speich	Schweiz. Kunstführer: Das Vindonissa-Museum in Brugg (1996).	Fr.	5.—
M. Hartmann	Vindonissa. Oppidum – Legionslager – Castrum (1986).	Fr.	8.—
M. Hartmann	Le camp légionnaire de Vindonissa. Guide archéologique de la Suisse 21 (1984).	Fr.	5.—

Ausstellungskataloge

D. Hintermann (Hrsg.)	Vindonissa-Museum Brugg – Ein Ausstellungsführer (2012).	Fr.	12.—
	Wege des Steines (2006).	Fr.	5.—

Bestellungen an: Vindonissa-Museum, CH-5200 Brugg, Tel. +41 056 441 21 84, vindonissa@ag.ch

Die Jahresberichte der Gesellschaft Pro Vindonissa sind online abrufbar unter: www.e-periodica.ch.